

weit man mit diesem Organisationsplane bereits vorgegangen ist. Ich erlaube mir daher zuvörderst eine Anfrage resp. an den Herrn Referenten oder an den Herrn Staatsminister, ob er uns wohl mittheilen könne, was wir in dieser Beziehung zu erwarten haben, weil allerdings nach Befinden der Umstände vielleicht von dieser Mittheilung weitere Bemerkungen in Bezug auf die vorkommenden einzelnen Positionen abhängig zu machen sein könnten.

Staatsminister v. Friesen: Ich habe darauf zuvörderst zu bemerken, daß ich nicht glaube, daß der künftige Reorganisationsplan irgend einen Einfluß auf die Abstimmung über die vorliegende Position haben werde; denn hier ist Alles mit Rücksicht auf die Einrichtung postulirt worden, die gegenwärtig besteht. Was die künftige Organisation der Verwaltungsbehörden anlangt, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß eine wesentliche Veränderung dann nothwendig wird, wenn nach der neuen Organisation der untern Justizbehörden den übrigen Ministerien und namentlich dem Ministerium des Innern ihre Organe in unterer Instanz entzogen werden und dafür neue Organe geschaffen werden müssen. Es ist ein Plan dazu bei dem Ministerium des Innern bereits entworfen worden, derselbe liegt dem Gesamtministerium zur Berathung vor, es ist aber weder beim Gesamtministerium bis jetzt ein Beschluß deshalb gefaßt worden, noch hat er Sr. Majestät dem König zur Genehmigung vorgelegen. Ich befinde mich also nicht in der Lage, für den Augenblick der geehrten Kammer eine weitere specielle Mittheilung machen zu können, weil es mir nicht angemessen erscheint, diesen Plan der Deffentlichkeit zu übergeben, ehe er die Genehmigung Sr. Majestät des Königs auf Vorschlag des Gesamtministeriums erlangt hat.

Referent v. Römer: Nach der Erläuterung, die der Herr Staatsminister gegeben hat, wird Herr v. Egidy wohl der Ansicht geworden sein, daß von der Deputation keine weitere Auskunft zu geben gewesen sei.

Präsident v. Schönfels: Ich habe zu erwarten, ob noch Jemand über die fragliche Position das Wort zu nehmen gedenke.

Bürgermeister Müller: Ich will mir eine Bemerkung rücksichtlich der 300 Thaler erlauben, die unter I in Position 19 aufgeführt sind. In der zweiten Kammer ist diese Summe bloß als eine transitorische Bewilligung ausgesprochen worden, und unsere Deputation ist jener Ansicht beigetreten. Ich mag mich zwar auch hiergegen nicht aussprechen, obwohl ich wünschte, daß diese Bewilligung lieber als etatmäßige ausgesprochen worden wäre; aber die Gründe, weshalb ich dies wünschte, anzugeben, mag ich mir nicht versagen. Sie Alle wissen jedenfalls, welchen Mann ich hier im Sinne habe, Sie samt und sonders wissen, daß der Mann, dem hier ein besonderer Gehalt ausgeworfen worden ist, sich vielfache Verdienste um unser Vaterland erworben hat. Ich brauche nicht daran zu erinnern, daß in öconomischer Beziehung dieser Mann einen Namen

hat, der weit über die Grenzen unseres Landes hinausgeht. Ich brauche, um meine Ansicht zu rechtfertigen, nur das zu sagen, daß er in dem Hungerjahre 1846—1847 auf eine Weise unserem Vaterlande Dienste erwiesen hat, daß gewiß Jeder dem königl. Ministerium des Innern Dank dafür zollt, daß es sich diesen Mann zu erhalten sucht. Ich weiß aus vielfacher Erfahrung, daß dieser Mann nicht nur für eine, sondern für viele Hände arbeitet. Es ist ihm neuerdings außer den öconomischen Angelegenheiten auch noch eine andere Branche übertragen worden, und die Resultate seiner Wirksamkeit liegen bereits in Ziffern vor uns. Ich glaube also, meine Herren, daß wir es einem solchen Manne schuldig sind, dafür zu sorgen, daß er eine hinlänglich gesicherte Stellung habe.

v. Heynik: Ich kann mich dem soeben Gesagten nur anschließen, und freue mich, daß aus diesem Munde gehört zu haben.

v. Rostk und Schmidt: Auch ich trete dem vollständig bei, was vom Herrn Bürgermeister Müller in Bezug auf die Persönlichkeit jenes Mannes geäußert worden ist, und freue mich, daß es mir vor Jahren gelungen ist, ihn für den sächsischen Staatsdienst zu gewinnen.

Präsident v. Schönfels: Es scheint Niemand mehr das Wort zu begehren, und so schließe ich die Debatte und ertheile dem Herrn Referenten das Schlußwort.

Referent v. Römer: Auf die Bemerkung des Herrn Bürgermeister Müller wollte ich zur Rechtfertigung der Deputation, daß sie die Bewilligung, wie in der zweiten Kammer so auch hier, nur transitorisch vorgeschlagen hat, erwähnen, daß es, wie auch aus dem, was mehrere Sprecher sagten, hervorgeht, hierbei auf die geeignete Persönlichkeit eines Mannes ankommt. Würde diese Stelle etatmäßig dotirt, so würde in jedem Falle auch diese Dotirung beizubehalten sein. Es kommt aber hier mehr darauf an, eine persönliche Gehaltszulage auszusprechen, als eine etatmäßige Dotirung der Stelle.

Präsident v. Schönfels: Hinsichtlich der Fragstellung werde ich so verfahren, daß ich fürs Erste auf die einzelnen Erhöhungen die Frage richten, und dann erst dieselbe auf die ganze Position stellen werde. Zuerst ist von der Deputation vorgeschlagen worden, 300 Thaler etatmäßig für den Referenten der landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu bewilligen; gleichwie es in der zweiten Kammer geschehen ist, und ich frage: ob die Kammer sich in dieser Beziehung mit der Deputation einversteht? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Schönfels: Sodann schlägt die Deputation vor, ebenfalls gleich der zweiten Kammer, für den Vortragenden in Angelegenheiten der wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, der Kunst-academie und des Museumbaues 300 Thaler transitorisch zu bewilligen, und ich frage: ob die